

## sport

THUN VS. YB: DAS BERNER DERBY STEHT AN

# Werner Gerber: «Ein Gefühl sagt mir, dass wohl YB jubeln wird»

*Die einen schweben auf Wolke sieben, die anderen sind auf Formsuche. Das Super-League-Duell zwischen den Berner Klubs Thun und YB bietet für einmal eine etwas andere Ausgangslage. Die Plattform J hat im Vorfeld des Fussballfests mit einem wahren Kenner gesprochen, der in früheren Jahren in beiden Vereinen seine Spuren hinterliess und nun längere Zeit von der Bildfläche verschwunden ist: Werner Gerber!*



Am Sonntag wartet das zweite Aufeinandertreffen zwischen dem FC Thun und dem BSC YB. Einer, der beide Klubs bestens kennt, ist Werner Gerber. Fotos: Keystone



Während der glorreichen Champions-League-Zeit war Werner Gerber (rechts) als Sportchef beim FC Thun.

Hier auf dem Bild mit dem Juniorenverantwortlichen Beat Germann während der Auslosung der Qualifikationsrunde bei der Uefa in Nyon.

“

**Häufig geht es  
im heutigen Fussball  
nur mehr ums Geld –  
das ist schade,  
aber gehört wohl  
zum Geschäft**

**Werner Gerber**  
Ehemaliger Spieler und  
Sportchef FC Thun/BSC YB

von **Manuel Moser**

Im Berner Oberland wird derzeit an einem weiteren Fussballmärchen geschrieben. Als Aufsteiger dominiert der FC Thun aktuell die Super League und ist als Leader nach 20 Runden das Überraschungsteam schlechthin.

Und irgendwie scheint es so, als wäre der Verein, der am Fusse des Stockhorns kickt, dafür gemacht, um grosse Geschichten zu schreiben. Wir erinnern uns an die späten 1990er- und frühen 2000er-Jahre: Thun schafft erst den Sprung in die Nati A und sorgt danach tatsächlich in der Champions League – dem bedeutendsten europäischen Fussballwettbewerb – für Furore.

Mitten drin im damaligen Erfolgswahn und Medienrummel und letztlich auch dafür mitverantwortlich, dass es überhaupt so weit kam, war Sportchef Werner Gerber aus Thun. In verschiedensten Rollen – als Spieler, Sportchef oder auch Scout – prägte er damals sowohl den FC Thun als auch die Berner Young Boys (Mehr zu Werner Gerber, was er jetzt macht und wo er lebt, lesen Sie weiter hinten in der Infobox).

Vor dem anstehenden Derby am Sonntag (14.00 Uhr) stellt sich Gerber den Fragen

der Plattform J, betitelt seinen Favoriten, schwelgt in Erinnerungen und lässt durchblicken, dass er an ein weiteres Thuner Märchen glaubt.

*Plattform J: Werner Gerber, das Fussballmärchen, das Thun gerade schreibt, schlägt hohe Wellen. Was macht das mit Ihnen als ehemaliger Spieler und Funktionär des Vereins?*

**Werner Gerber:** Auch wenn ich selbst zuletzt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr so viel Sport machen konnte, verfolge ich ihn natürlich. Der Sport, insbesondere der Fussball, hat sich extrem verändert – und das leider nicht nur positiv. Dennoch, solche Geschichten, wie sie der FC Thun gerade schreibt und auch früher schon geschrieben hat, sind Balsam für mein Sportlerherz.

*Sie sind seit ein paar Jahren nicht mehr so nah am Geschehen dran wie etwa als Sportchef von Thun oder YB.*

*Verfolgen Sie die Schweizer Liga dennoch?*

Ja, auf jeden Fall. Als Pensionär habe ich jetzt ja genug Zeit (lacht). Spass beiseite. Sport war immer ein Teil von mir und das wird auch so bleiben. Und klar verfolge ich das Geschehen in der Schweizer Liga, insbesondere jetzt nach dem Aufstieg des FC Thun, mit. Aber auch die internationale Bühne interessiert mich, nachdem ich →

## sport



Das erfolgreiche Team des FC Thun der Saison 2005/2006. Hintere Reihe (vlnr): Klaus Kühne (Masseur), Jose Goncalves, Sehid Sinani, Lubo Milicevic, Bernardini, Selver Hodzic, Silvan Aegerter, Martin Meyer (Masseur). Mittlere Reihe (vlnr): Heinrich Egger (Material), Armand Deumi, Lukas Schenkel, Werner Gerber (Sportchef), Urs Schönenberger (Cheftrainer), Adrian Kunz (Assistenztrainer), Andres Gerber, Nelson Ferreira, Jürg Bodmer (Masseur). Vordere Reihe (vlnr): Gelson, Mauro Lustrinelli, Alain Portmann, Leandro, Eldin Jakupovic, David Pallas, Adriano. Aufgenommen am Dienstag, 12. Juli 2005, im Stadion Lachen Thun.



Der jüngste grössere Erfolg der Thuner liegt derweil noch gar nicht so lange zurück: Im Mai letzten Jahres gelang nach fünf Jahren die Rückkehr in die Super League.



## Wenn ich ehrlich bin, habe ich es Mauro Lustrinelli auch nicht wirklich zugetraut

**Werner Gerber**  
Ehemaliger Spieler und  
Sportchef FC Thun/BSC YB

fünf Jahre als Scout bei Manchester United gearbeitet habe. Was ich aber leider feststellen musste: Häufig geht es im heutigen Fussball nur mehr ums Geld – das ist schade, aber gehört wohl zum Geschäft.

*Zurück zur Thuner Erfolgsgeschichte. Wenn Ihnen das vor der Saison jemand gesagt hätte, das Mauro Lustrinelli mit seinem Team Wintermeister der Super League wird – hätten Sie das geglaubt?* (Überlegt) Puh – eher nicht. Aber ich muss etwas weiter ausholen. Die Jahre in der Challenge League waren meiner Meinung nach eher nicht so gut. Auch die Transferpolitik damals in der zweithöchsten Spielklasse hatte einen faden Beigeschmack. Und wenn ich ehrlich bin, habe ich es Mauro Lustrinelli auch nicht wirklich zugetraut.

*Wieso nicht?*  
Versteh mich nicht falsch. Mauro ist ein Wahnsinns-Typ. Er kam damals bei meiner Zeit in Thun sogar in einer meiner Wohnungen unter. Aber irgendwie fehlte mir da einfach etwas, das mich daran glauben liess, dass den Thunern dieser Sprung zurück gelingt. Schön hat er mich eines Besseren belehrt. →

## DAS IST WERNER GERBER

Der mittlerweile 74-Jährige kickte in früheren Jahren bei den Thunern in der Nati B und für zwei Saisons auch beim BSC Young Boys – er war sogar Nachwuchs-Nationalspieler. Vom Spielfeld zog es ihn, der auch Klubbesitzer in Thun war, später in die Führungsetage der Klubs. Zwischen 1990 und 1994 war er bei YB als Sportchef tätig, ehe er in gleicher Funktion zurück zu den Oberländern wechselte. Dank guten Connections nach Südamerika lockte er so manch aussichtreiches Talent nach Thun und erhielt ob seiner klugen Transfers den Spitznamen «Trüffelschwein».

Nach dem «Märchen von Thun» sorgte ein Zerwürfnis im Vorstand für das Ende im Verein. Danach amtierte er von 2006 bis 2008 als Sportchef beim FC Vaduz, mit dem er damals ebenfalls den Sprung ins Schweizer Oberhaus realisierte. Anschliessend ging es als Scoutingchef für ein paar Jahre zurück in die Hauptstadt, ehe er anschliessend fünf Jahre für Manchester United im Juniorenbereich nach Talenten Ausschau hielt.

Mittlerweile hat Gerber seine Tätigkeiten im Sport hinter sich gelassen. Er wohnt in Heimberg, ist aber immer mal wieder auf Reisen und besucht seine Tochter in Florida, wo er auch ein Ferienhaus besitzt. Doch das Leben hielt zuletzt auch unschöne Sachen für Gerber bereit: Vor etwa zweieinhalb Jahren erhielt er die Diagnose Krebs. Nun sei er aber auf dem Weg der Besserung. «Es waren einschneidende Jahre – aber ich war schon immer ein Kämpfer. Gut, bin ich das geblieben», meint er und hält fest, dass er nach Jahren harter Arbeit jetzt vor allem eines möchte: Seine Zeit geniessen!

Von 2006 bis 2008 war Werner Gerber Sportchef beim FC Vaduz und führte diesen tatsächlich auch ins Schweizer Fussballoberhaus.



## sport



### Wenn du im Schweizer Fussball eine funktionierende Mannschaft hast, kannst du es weit bringen

**Werner Gerber**  
Ehemaliger Spieler und  
Sportchef FC Thun/BSC YB

*Die Rückkehr ist Tatsache und der aktuelle Erfolg der Oberländer auch. Was ist Ihre Erklärung dafür?*

Ich staune wirklich, was da aktuell im Oberland geleistet wird. Für mich sind es drei Faktoren, mit denen ich den aktuellen Lauf erklären würde: Zum einen ist das eine extreme Lauffähigkeit der gesamten Mannschaft. Die sind konditionell topfit und spulen extrem Kilometer ab. Daneben sticht aber auch die Zweikampfstärke ins Auge. Es wird um jeden Zentimeter gefightet.

*Und Faktor Nummer drei?*

Der FC Thun ist eine Mannschaft! Das klingt im ersten Moment nichtssagend. Aber Mauro hat es geschafft, aus diesen Einzelspielern eine geschlossene Einheit zu formen. Und ich hab immer schon gesagt: Wenn du im Schweizer Fussball eine funktionierende Mannschaft hast, kannst du es weit bringen. Ganz unabhängig davon, wie stark deine Spieler auf dem Papier sind – das ist in anderen europäischen Ligen anders.

*Ist das auch ein Faktor, der den Berner Young Boys aktuell fehlt? In der bisherigen Spielzeit stimmt bei «Gelb-Schwarz»*

*ja nur wenig zusammen – mehr Schatten- als Lichtblicke ...*

In der Tat. YB hat aktuell kein funktionierendes Team, was meiner Meinung nach vor allem an einer schlechten Transferpolitik liegt. Der Weg, auf junge Talente aus dem französischen Raum zu setzen, ist meiner Meinung nach falsch. Ich habe selbst viele Jahre mit ähnlichen Spielertypen zusammengearbeitet. Vom Körperlichen her sind sie eine Wucht, aber ihre Schwäche ist im Kopf. Wenns läuft, dann geht das, aber sonst ist es ein Problem.

*Trauen Sie YB zu, dass sie die «Kurve noch kriegen»?*

(Überlegt) Schwierig zu sagen. Vermutlich schon. Aktuell ist man in Bern an einem Punkt, wo man nichts mehr zu verlieren hat. Das nagt natürlich auch am Stolz der Spieler. Ist das der Fall, ist eine Kehrtwende möglich. Und natürlich winken für die Spieler auch



Werner Gerber ist gut befreundet mit dem jetzigen Thun-Trainer Mauro Lustrinelli – dieser wohnte eine Zeit lang gar in einer seiner Liegenschaften.



Vor über 20 Jahren stieg das Berner Derby zwischen YB und Thun im Neufeld in Bern. Endergebnis: 0:0-Unentschieden.



Der FC Thun, hier mit dem jubelnden Fabio Fehr, reitet seit Saisonbeginn auf einer Erfolgswelle. Die grosse Frage: Wann ist es damit zu Ende.



Werner Gerber hält es durchaus für möglich, dass dem FC Thun in dieser Saison die ganz grosse Überraschung gelingt.

finanzielle Anreize in Form von Prämien. Es ist unglaublich, wie viel Geld mittlerweile auch im Schweizer Fussball steckt ... wir hatten bei Thun damals zu Champions-League-Zeiten ein Budget von etwa sechs Millionen.

*Lassen wir das Geld doch hinter uns und blicken voraus auf das Berner Derby diesen Sonntag. Wer, glauben Sie, wird die Nase vorne haben?*

Rein auf dem Papier ist der FC Thun für mich Favorit. Es wundert mich einfach, dass noch kein Trainer ein Rezept gegen die freche Spielweise der Oberländer gefunden hat. Gut, Lustrinelli macht das auch sensationell – der Fussball ist zwar nicht extrem attraktiv aber einfach extrem effizient.

*Wie könnte man den Leader Ihrer Meinung nach denn schlagen?*

Das Thuner Rezept ist einfach. Abwarten, den Gegner das Spiel machen lassen und dann zuschlagen. Das klappt bisher hervorragend. Als gegnerischer Trainer würde ich einfach mal die Thuner das Spiel machen

lassen – eventuell liegt ihnen diese Rolle weniger.

*Dann wäre also ein Derbysieg der Young Boys auch möglich?*

Durchaus, wenn der Trainer die richtige Taktik wählt. Dazu kommt, dass die Berner abliefern müssen. Und in einem Derby kann sowieso alles passieren. Irgendein Gefühl sagt mir, dass am Sonntag wohl YB jubeln wird.

*Apropos Derby – was ist ihre speziellste Erinnerung an ein Berner Derby?*

Die meisten Partien habe ich wirklich in guter Erinnerung. Es war immer ein Highlight, sich mit dem Kantonsrivalen zu messen.

*Aber ...?*

Ein Duell werde ich nie mehr vergessen. Ich weiss das Jahr nicht mehr, aber wir spielten auswärts im Berner Neufeld. Und was der Unparteiische damals abliefern, war eine absolute Frechheit. Ich kann mich noch

genau erinnern, wie wutentbrannt ich die Heimreise nach Thun antrat.

*Für mehr Freude als Wut dürfte die aktuelle Lage der Thuner sorgen. Daher die Frage: Trauen Sie ihnen den Meistertitel zu?*

Der Gedanke daran ist nicht abwegig, würde ich sagen (lacht). Ich habe aber noch etwas Angst vor den kommenden Wochen.

*Inwiefern?*

Niederlagen gab es, aber in eine wirkliche Negativspirale ist man bisher nicht gerutscht. Ich weiss nicht, wie das Team, das aktuell mit so viel Selbstvertrauen auftritt, auf so etwas reagieren wird. Und wie wir alle wissen, kann es in solchen Fällen im Fussball extrem schnell gehen.

*Also eher kein Überraschungsmeister in der Super League?*

(Überlegt) Doch, ich traue es ihnen zu. Die haben eine gute Truppe, sind hungrig. Ich leg mich fest: Die Sensation kann gelingen!

Nr. 239736, online seit: 24. Januar – 06.31 Uhr



➔ Weiter gehts auf den nächsten Seiten

Werner Gerber in seiner Zeit als Sportchef beim FC Thun (2005). Klingelte damals das Telefon noch stündlich, lässt er es heute ruhiger angehen. Einen Tipp für YB-Trainer Gerardo Seoane vor dem anstehenden Derby hätte er trotzdem.

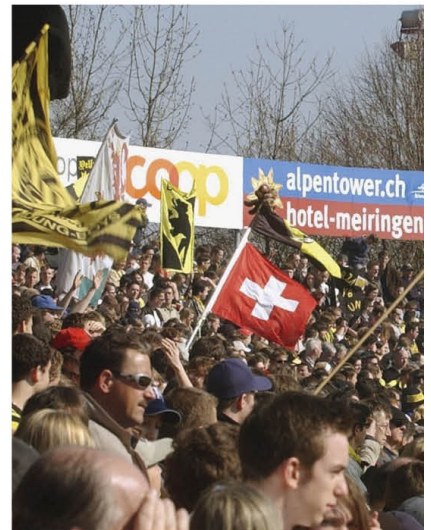


Hängende Köpfe bei den YB-Akteuren Christian Fassnacht, Chris Bedia und Joel Monteiro (vlnr). Ein gewohntes Bild in den letzten Wochen in der Hauptstadt.

# sport



4. Oktober 1997 in Thun: Erol Bekirovski (links) erzielt das 1:0 für YB, während der Thuner Bahram Hatef (rechts) zu spät kommt.



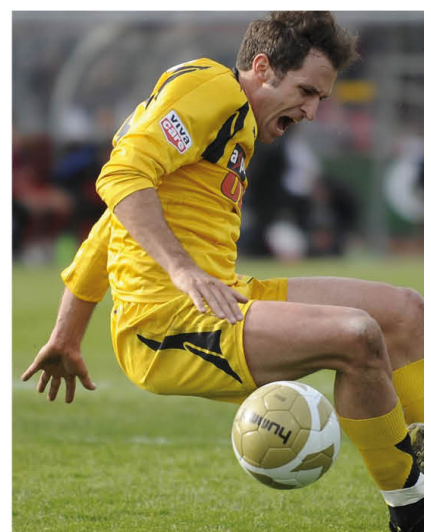
1. November 2000 in Bern: Thuns Heinz Moser (rechts) kämpft gegen YBs Aleksandar Mitresik (links) um den Ball.



Später begann es in diesem Duell 2005 im Cup auch noch zu schneien ...



24. Mai 2004 in Thun: Thuner Fans feiern den 4:2-Sieg ihrer Mannschaft im Derby gegen die Berner Young Boys.





28. März 2004 in Bern: 8500 Zuschauer, vor allem von YB, verfolgen auf der Stehrampe das Kantonsderby gegen den FC Thun.



➔ Weiter gehts auf den nächsten Seiten

13. Februar 2005 in Bern: Harte Zweikämpfe gab es in den Derbys en masse – hier der Berner Francisco Neri (Mitte) im Duell mit Thuns Baykal Kulaksizoglu (links) und Andres Gerber im Schweizer Cup-Viertelfinale.



7. Mai 2006 in Bern: Auch Hakan Yakin, der Bruder von Nationaltrainer Murat Yakin, durfte in einem Kantonsderby schon mal jubeln.



30. März 2008 in Thun: Der Berner Thomas Häberli (links) wird von Thuns Lubomir Guldán (rechts) gefoult.



23. Februar 2007 in Bern: Zwei Tage vor dem Derby gegen Thun steht für die YB-Akteure ein Fotoshooting an: die beiden Torhüter Marco Wölfli (ganz rechts) und Matteo Gritti.

# sport



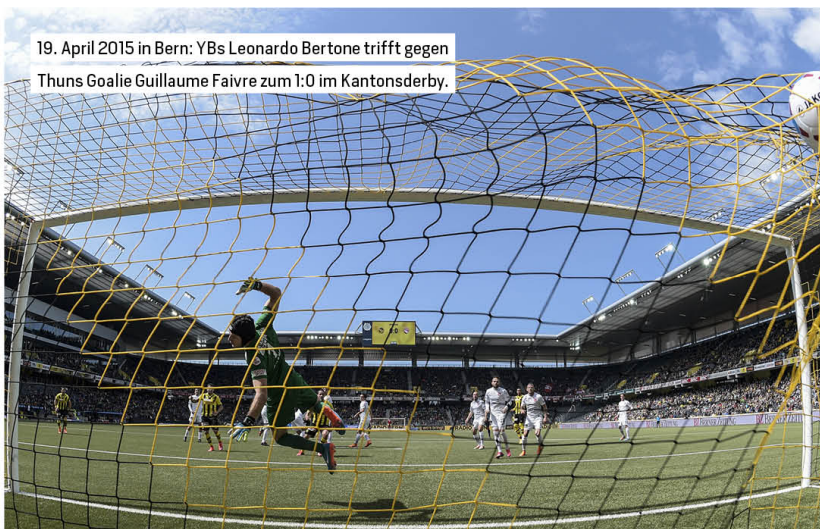
20. Februar 2011 in Thun: Ja, auf solchem Rasen hat man früher noch gespielt.  
Der Thuner Dario Leczciano (links) im Kampf um den Ball gegen den Berner Thierry Doubai.



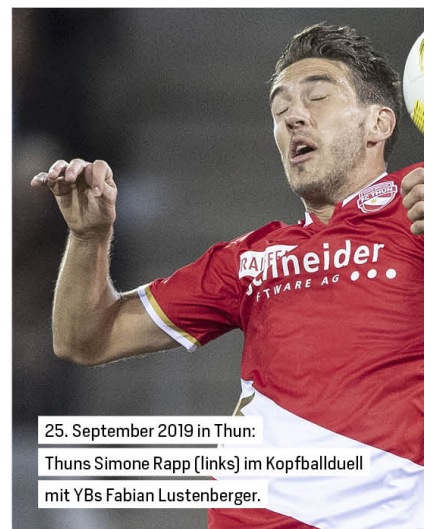
28. Juli 2013 in Bern: Thuns Sportchef Andres Gerber (links) und Coach Urs Fischer.



18. Februar 2018 in Bern: YBs Guillaume Hoarau (rechts) jubelt nach seinem Tor zum 3:1 mit seinen Teamkollegen Roger Assale (links) und Miralem Sulejmani (vorne).



19. April 2015 in Bern: YBs Leonardo Bertone trifft gegen Thuns Goalie Guillaume Faivre zum 1:0 im Kantonsderby.



25. September 2019 in Thun:  
Thuns Simone Rapp (links) im Kopfballduell mit YBs Fabian Lustenberger.



15. Mai 2016 in Thun: YBs Alexander Gerndt (rechts) im Duell mit Thuns Marco Bürki.



27. Oktober 2019 in Bern: YBs Sportchef Christoph Spycher (links) überreicht Schwingerkönig Stucki Christian (rechts) mit seinen Söhnen Elia und Xavier eine Schwingerhose.



28. Februar 2023 in Thun: Die YB-Spieler jubeln nach dem 3:0 von Filip Ugrinic im Cup-Viertelfinale gegen den FC Thun.



28. September 2025 in Bern: Im ersten Meisterschafts-Derby nach über fünf Jahren setzte sich YB im Wankdorf mit 4:2 durch.